das Uferland auf beiden Seiten des befruchtenden Stromes und so weit die abgeleiteten Kanäle den Boden bewässerten, und außerdem einige quellenreiche und von Bäumen beschattete Landstriche in der westlichen Sandwüste, die Oasen genannt werden, waren angebaut und bevölkert.

Unter den natürlichen Erzeugnissen des Landes gab es besonders Getreide und Reiß in solchem Ueberflusse, daß Aegypten die Kornkammer der alten Welt war. Auch der ägyptische Flachs war berühmt, aus welchem eine sehr feine Leinwand, die Byssus hieß, verfertigt ward. Die Fäden dieser Leinwand sollen so zart gewesen seyn, daß man sie kaum sehen konnte und doch ein außerordentlich dichtes Gewebe gegeben haben. Eine andre merkwürdige Pflanze war die Papyrusstaude, eine Art von Schilfrohr, dessen Stängel ein Mark enthielt, das den Armen zur Nahrung diente. Die zwiebelartige Wurzel der Pflanze bestand aus mehrern dünnen Häuten, die man auseinander löfete, zusammenfügte und fest leimte. Diese Blätter, worauf man schrieb, nannte man Papyrus, und daher hat unser Papier den Nahmen erhalten. Die Aegypter brauchten eiserne oder beinerne spitzige Griffel, womit sie auf diese Blätter ritzten, was sie schreiben wollten. Buchstaben aber hatten sie nicht, sondern eine eigene Schrift, die für jedes Wort ein besonderes Zeichen hatte, dessen Bedeutung nur den gelehrtesten Männern unter dem Volke, den Priestern, bekannt war. Diese Schrift hieß daher Hieroglyphen, das heißt eine heilige Schrift.

Hier ist die schicklichste Gelegenheit, Euch etwas von der Erfindung der Schreibekunst (II. Kupfertafel, 4.) überhaupt zu sagen. Schon lange hatten die Menschen die Sprache ausgebildet, aber sie konnten ihre Gedanken nur demjenigen mittheilen, der bei ihnen war, aber wenn sie kein treues Gedächtniß hatten, diese Gedan-